

Nachrufe

Franz Gramann

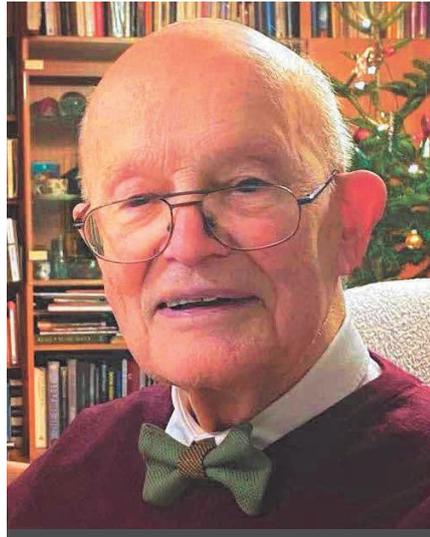
1932 – 2021

Dr. Franz Gramann verstarb am 11. November 2021 im Alter von 89 Jahren in Burgwedel bei Hannover.

Franz Gramann wurde am 17.9.1932 in Budweis geboren. Nach dem Abitur begann er 1952 mit dem Studium der Geologie in Marburg. Er widmete sich den tertiären Faunen und Floren des Hessischen Melanientons. Die Pflichtkartierung zur Erlangung des Geologiediploms legte er in Homberg/Ohm ab. Im Jahre 1959 promovierte er bei C. W. Kockel mit der stratigrafisch-tektonischen Arbeit „Das ältere Tertiär im nördlichen Vorland des Vogelsberges.“

Im Frühjahr 1959 begann er seine Laufbahn am Niedersächsischen Landesamt für Bodenforschung als wissenschaftlicher Angestellter mit der mikropaläontologischen Bearbeitung von Jura- und Tertiär-Faunen.

Zusammen mit F. Kockel wurde 1966 ein Forschungsauftrag zur Kartierung des nordgriechischen Strimonbeckens initiiert. Die von Franz



Franz Gramann

Gramann anfänglich geäußerte Arbeitshypothese wurde durch die Forschungsergebnisse bestätigt, die eine Salinitätskrise im Miozän der östlichen Mittelmeerregion belegen.

1969 suchte F. Bender einen Stratigrafen zur Unterstützung der Kohlenwasserstoff-Exploration in Birma und fand in Franz Gramann einen geeigneten Mitarbeiter. Die Nachweise weitverbreiteter Triaskalksteine im Osten und mariner Oberkreide am Fuß der Arakan-Berge waren

die Ergebnisse mehrjähriger, wissenschaftlicher Arbeit. Im Jahr 1981 erfolgte ein weiterer Auslandseinsatz auf den philippinischen Inselarchipel, wo er Großforaminiferen auf ihren stratigrafischen Wert untersuchte. Parallel dazu gab er mikropaläontologische Kurse im Labor der staatlichen Erdölgesellschaft.

Die 1980er bis 1990er Jahre waren geprägt durch Schwerpunktprogramme, wie die Erforschung des Tertiärs im niedersächsischen Anteil des Nordseebeckens, sowie die Bearbeitung der Forschungsbohrungen Wursterheide und Nieder-Ochtenhausen. Die Ergebnisse zahlreicher Berichte im Rahmen des NLFB-Projektes Wasserwirtschaftlicher Rahmenplan fanden auch Eingang in das von R. Vinken herausgegebene Geologische Jahrbuch „The Northwest European Tertiary Basin: Results of the International Geological Correlation Program, Project No. 124“. Ein unter F. Kockel durchgeführtes Forschungsprojekt mit dem Titel „Das Niedersächsische Oberjura-Becken - Ergebnisse interdisziplinärer Zusammenarbeit“ wurde in der ZDGG publiziert.

Bekannt für sein umfangreiches Fachwissen war er von mikropaläontologisch Interessierten eine gern konsultierte Kontaktperson, die wegen ihres persönlichen, ausgeglichenen Umganges sehr geschätzt wurde. Mit seiner zurückhaltenden Art trat er Kollegen stets hilfsbereit gegenüber. Gegenüber jüngeren Kollegen war er immer kooperativ und half gerne mit Rat und Tat. Er war über mehrere Jahre Mitglied in der stratigrafischen Jura- und Tertiär-Subkommission. Mit Erreichung der Altersgrenze trat er als Direktor und Professor im September 1997 in den Ruhestand.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

—

Friedrich Wilhelm Luppold · Isernhagen & Jörg Mutterlose · Hannover